

Erasmusaufenthalt in Oslo, Norwegen Sommersemester 1998

• Universität:

Blindern:

Blindern ist der „neue“ Universitätscampus ein bißchen außerhalb des Stadtkerns.

Organisatorisches, wie das Immatrikulieren und die Ausstellung des Studentenausweises, sind dort im **Administrationsgebäude** zu erledigen, das nicht zu übersehen ist.

Im selben Haus ist auch das **International Office**, indem man sich am Anfang einmal meldet, um eine perfekte Ratschlagsmappe und Hilfe jeder Art zu bekommen.

Der bürokratische Aufwand ist gering und ganz leicht zu schaffen, dank der bemerkenswert guten Organisation.

Das International Office bietet auch diverse Veranstaltungen an, die besonders am Anfang eine gute Gelegenheit sind, Anschluß zu finden und Studenten von anderen Fakultäten kennenzulernen.

Besonders ans Herz legen möchte ich Nachreisenden die **International Coffee Hour**, zu meiner Zeit jeden Freitag Nachmittag: die beste Gelegenheit, Pläne für das Wochenende zu machen.

In Blindern findet auch der **Norwegischkurs** statt, der uns kostenlos angeboten wurde. Sicher, der Zeitaufwand ist beträchtlich, und man kann natürlich ohne weiteres mit Englisch in Oslo überleben, doch lohnt sich der Kurs trotzdem: mit Deutsch als Muttersprache kommt man schnell voran und es macht einfach mehr Spaß, mit seinen Mitbewohnern oder Freunden auf Norwegisch zu plaudern, außerdem natürlich noch die Zeitung zu verstehen und die Ansagen auf diversen Bahnsteigen etc.

Im Frühling brodeln der Campus, im Winter spürt man das am besten in der Mensa (Frederikke) dort - muß man einmal gesehen haben.

Für Notfälle, die ich keinem wünsche: gegenüber des Administrationsgebäudes findet man ein **Gesundheitszentrum**, das Beratung und Behandlung für Studenten gratis anbietet: zuerst persönlich anmelden, dann bekommt man einen Termin, in dringenden Fällen auch wirklich sofort. Information gibt es, wie immer, im International Office.

Juridische Fakultät:

Das „Juridicum“ befindet sich in der alten Universität direkt im Zentrum.

Im rechten der drei Gebäude findet man die/den **ErasmuskoordinatorIn**, außerdem einige Damen in einem **Informationsraum**, die wohl nicht nur dafür da sind, daß man fragt, wo sich diverse Räume befinden - trotzdem äußerst hilfreich. Dort liegen auch Flyer mit Infos über die Lehrveranstaltungen, benötigtes Material etc. auf.

Ebenfalls dort befindet sich das „**Dekanat**“, in dem man sich am Anfang des Semesters per Computer zwingend für die einzelnen Prüfungen anmelden muß, die man am Ende ablegen möchte. Die Anmeldefristen stehen im Vorlesungsverzeichnis.

In der großen Halle findet man auch das **Schaukästchen** für Erasmusstudenten mit jeder für das Studium notwendigen Information.

Computer in beneidenswerter Menge zur freien Benützung findet man im sog Domus Nova, ein paar Minuten von den Hauptgebäuden entfernt.

Bibliotheken und Institute sind meistens offen, leicht zu benützen und voller unkomplizierter Menschen, die sich ihre Entnervtheit nicht anmerken lassen.

Es gibt eigene **Kurse** für die Austauschstudenten, die auf Englisch abgehalten werden. Das Niveau der Lehrveranstaltungen ist zwar anspruchsvoll, besonders durch die Fremdsprache, überfordert aber nicht.

Sie bereiten gut auf die Prüfungen vor, die am Ende des Semesters stattfinden - schriftlich und 6 Stunden lang.

Der erste und abschließende Eindruck vom Unibetrieb war, daß die Professoren und Assistenten außergewöhnlich freundlich und hilfsbereit sind, die Kurse sehr interessant und der Arbeitsaufwand erträglich.

• Wohnen:

Ich habe zwei Studentenwohnheime (besser: Studentenstädte, manchmal auch liebevoll „Little Moskau“ genannt) kennengelernt:

Kringjsa: meist teilen sich 7 Studenten eine Küche und je zwei ein Bad. Kringjsa ist am Stadtrand gelegen, doch ist man mit der berühmten T-Bane (Station direkt beim Heim) in knapp 15 Minuten im Stadtzentrum. Der Vorteil ist, daß man in zwei Minuten an einem kleinen See und im Wald ist, zum Langlaufen, Spaziergehen und für Barbecues.

Sogn: hier teilen sich 5 - 7 Studenten ein Bad und eine Küche; die Gebäude sind zwar älter, doch um einiges charmanter. Sogn liegt ein bißchen näher in der Stadt, die T-Bane Station ist einige Minuten entfernt.

In beiden Heimen gibt es natürlich Waschküchen und Fernsehräume.

Zu beachten ist wohl, daß man sich Bettzeug, Vorhänge uä, auch Matratze und Bettzeug für Gäste, erst mieten muß, wenn man ankommt - und da kann man bei bizarren Öffnungszeiten der **Rezeption** leicht gegen verschlossene Türen rennen.

• Leben:

Muß und soll jeder selbst entdecken, doch ein kleiner Tip am Rande: „billiges“ Gemüse und Obst gleich von Anfang an in den Geschäften der Einwanderer bei der T-Banestation Grønland kaufen!!!!

• Wetter:

Der Winter, als ich dort war, war zwar sehr schneereich, doch eigentlich nicht kälter als hier - er dauert nur länger. Allerdings hält dann der Frühling, was man sich von ihm erhofft!

Weiterer unverbindlicher Tip: Mitternachtssonne anschauen fahren - das entschädigt für alle dunklen Stunden aller Winter!

Für Fragen und weitere Information:

Barbara Simma

Tel.: 512 90 39

Ansonsten: viel Spaß und Erfolg in Oslo!